

PodC JLL Episode 225

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 225: Das Vaterunser – Teil 7 – Weisheit und Schutz (Matthäus 6,13; Lukas 11,4)

Wir sind am Ende des Vaterunser angekommen. Nach Anbetung, Fürbitte, Bitte und dem Thema Sünde geht es heute um Führung und Bewahrung. Der Text lautet:

Matthäus 6,13: und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen! –

Bzw. bei Lukas in der kürzeren Version:

Lukas 11,4: und führe uns nicht in Versuchung.

Dieser Schluss des Vaterunser ist alles andere als leicht zu verstehen. Die erste Frage, die sich aufdrängt ist die. Warum muss ich das überhaupt beten? Besteht die Gefahr, dass Gott mich in Versuchung führt? Und die Antwort auf diese Frage ist einfach. Nein, die Gefahr besteht nicht. Wenn es um Versuchung zur Sünde geht, dann können wir ganz klar sagen, dass Gott damit nichts zu schaffen hat.

Jakobus 1,13: Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand.

Das ist die Realität. *Gott kann nicht versucht werden vom Bösen und er versucht auch niemanden.* Es ist wichtig, dass wir das verstehen. Wenn wir in uns einen Impuls zur Sünde verspüren, dann kommt der niemals von Gott. Die Quelle von Versuchung liegt wo ganz anders.

Jakobus 1,14: Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.

So, das wäre geklärt. Aber warum sollen wir dann beten *und führe uns nicht in Versuchung*? Jetzt könnte jemand einwenden. Der Begriff *Versuchung* kann auch so viel wie Test bedeuten. Also Gott versucht uns nicht zur Sünde, aber er testet natürlich unseren Glauben (vgl. Johannes 6,6; Hebräer 11,17). So wie wir das bei Jesus gesehen haben, der vom Heiligen Geist in

die Wüste geführt wurde, und dort vom Teufel versucht wurde. Aber auch wenn das stimmt, warum sollte ich darum bitten, dass Gott meinen Glauben nicht prüft. Er tut das doch zu meinem Besten!

Also muss die Lösung an anderer Stelle zu finden sein. Und tatsächlich kann Versuchung noch etwas bedeuten. Beschäftigen wir uns kurz mit der Rettung von Lot aus Sodom und Gomorra.

2Petrus 2,7-9: und (wenn) er (= Gott) den gerechten Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen gequält wurde 8 – denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch das, was er sah und hörte, Tag für Tag (seine) gerechte Seele mit (ihren) gesetzlosen Werken –, (so wird deutlich:) 9 der Herr weiß die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber aufzubewahren für den Tag des Gerichts, wenn sie bestraft werden;

Gott weiß die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu retten heißt es. Der Begriff *Versuchung* steht hier für die Lebensumstände, denen Lot in Sodom ausgesetzt war. Das, was er Tag für Tag sehen und hören und erleben musste.

Der Begriff *Versuchung* kann also für ein negatives, meinen Glauben unnötig belastendes und herausforderndes Umfeld stehen. Versuchung als Bezeichnung für Lebensumstände, die es mir als Christ besonders schwer machen.

Jetzt müssen wir noch etwas verstehen. Dazu ein „Bekenntnis“. Ich bin nicht so der Fan von kleinen Kindern. Wenn also meine drei Enkel, Alter 2,4,6 zu Besuch kommen, dann ist meine Bitte an meiner Frau: „Lass mich bloß nicht mit ihnen allein!“ Frage: Besteht die Gefahr, dass meine Frau einfach weggehen könnte? Nein, natürlich nicht. Sie liebt mich und unsere Enkel. Der Satz *Lass mich bloß nicht mit ihnen allein!* will also nicht beschreiben, was passieren könnte, sondern auf dramatische Weise zum Ausdruck bringen: „Bleib bloß hier! Ich brauche dich!“

Jetzt übertragen wir diesen Umgang mit Sprache. Wenn heißt:

Psalm 71,9: Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters;

Was möchte der Psalmist sagen. Dass Gott einer ist, der ihn im Alter, wenn seine Kraft schwindet, einfach im Stich lassen könnte? Nein, natürlich nicht. Wir haben es mit Sprache zu tun. Hier steht: *Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters*. Aber damit will der Psalmist sagen: Halte mich im Alter besonders nah bei dir!

Und dasselbe passiert in Matthäus 6 und Lukas 11. Da steht *und führe uns nicht in Versuchung*. Wir wissen, dass Gott das nicht tut. Die Formulierung *und führe uns nicht in Versuchung* will also nicht zum Ausdruck bringen, dass Gott uns normaler Weise in Versuchung führt, aber er es aufgrund

unseres Gebets hoffentlich nicht tut, sondern sie bedeutet so viel wie: **Führe uns bitte den richtigen Weg.** Nämlich den Weg, der uns nicht wie Lot nach Sodom führt. Nicht einen Weg dorthin, wo es für uns schwierig wird, unseren Glauben zu leben. Bewahre uns vor dummen Lebensentscheidungen. Das bedeutet die Formulierung: *Und führe uns nicht in Versuchung.*

Und noch etwas dürfen wir bitten.

Matthäus 6,13: und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen! –

Wir wollen nicht dorthin zu gehen, wo das Böse ein Zuhause gefunden hat, und wir können Gott nur darum bitten, dass es auch nicht auf andere Weise Eingang in unser Leben findet bzw. dass es wieder verschwindet.

Beim *Bösen* geht es hier nicht um den Teufel, weil der im Hebräischen und Aramäischen nicht als der *Böse* bezeichnet wird. Es geht also um das Böse.

Am Anfang habe ich gesagt, dass es bei der Formulierung *und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen!* um Führung und Bewahrung geht. Jetzt versteht ihr warum. Und damit sind wir am Ende unserer Gebetszeit angekommen. Nachdem ich meine Sünden bekannt und um Vergebung gebeten habe, bitte ich Gott ganz konkret um Weisheit für all die Entscheidungen, die heute und in naher Zukunft anstehen. Wenn sich die Bitten um den heutigen Tag drehen, dann ist die Bitte um Führung der Blick nach vorne. Als Christen sind uns Schwierigkeiten verheißen.

Ablehnung um Jesu willen gehört dazu, wenn wir einer unwilligen Welt das Evangelium predigen. Aber trotzdem dürfen wir dafür beten, dass unsere eigene Dummheit unser Leben nicht unnötig kompliziert macht. Für Lot und seine Familie war es vielleicht sicher, in Sodom zu wohnen, aber es war nicht klug. Und so kann es auch in unserem Leben sein. Wir können Entscheidungen treffen, die erst einmal gut erscheinen, sich im Nachhinein aber als ausgesprochen problematisch erweisen. Und deshalb brauchen wir im Gebet die Bitte um Führung. Dass Gott uns Weisheit gibt, die Auswirkungen unserer Entscheidungen auf unseren Glauben oder den Glauben unserer Kinder zu überblicken. Und wo das Böse auf der Lauer liegt, um uns durch falsche Versprechungen zu ködern, da brauchen wir Gottes Bewahrung und eine Extraportion Rettung. Lasst uns fleißig dafür beten, dass unser Leben gelingt.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, wo du unnötiger Weise deine Seele mit dem, was du siehst und hörst quälst. Wo ist Sodom in deinem Leben?

Das war es für heute.

Danke Gott dafür, dass er als Schöpfer des Universums ein Interesse daran hat, dass wir Nullnummern mit ihm reden.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN